



**GRÜNE Freie Liste GFL Zollikofen**

Marceline Stettler, Präsidentin  
Bernstrasse 117

3052 Zollikofen

031 911 01 29

[m.r.stettler@sunrise.ch](mailto:m.r.stettler@sunrise.ch)

[info@gfl-zollikofen.ch](mailto:info@gfl-zollikofen.ch)

**ramseier + stucki architekten ag**

Projektleitung: Christoph Blaser

Thunstrasse 57

3074 Muri b. Bern

E-Mail: [info@r-st.ch](mailto:info@r-st.ch)

Zollikofen, 29. 09. 2022

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns für den interessanten Informationsanlass vom 05. September 2022 im Inforama Zollikofen und die Möglichkeit zur Stellungnahme. Davon möchten wir Gebrauch machen.

Es ist uns bewusst, dass im Richtplan Siedlung der Einwohnergemeinde Zollikofen vom Dezember 2016 die Steinibachgrube als Siedlungserweiterungsgebiet ausgeschieden wurde. Wir haben auch ein gewisses Verständnis für die Eigentümerschaft, die dieses Areal entwickeln möchte.

Ebenfalls im Richtplan Siedlung der Einwohnergemeinde Zollikofen ist zu lesen, dass ein Bevölkerungswachstum von 8 % angestrebt wird, d.h. eine Zunahme von 781 Einwohner auf 11 100 Personen bis 2040 inkl. Überbauung Lättere und Schäferei. Tatsache ist, dass Zollikofen bereits heute über 11'000 Einwohner zählt, d.h. das Ziel von 2040 ist bereits heute praktisch erreicht.

Auszug REK: Bevölkerungsstand 31. 12. 2014: 10'319 Einw. Entwicklungsziel 2040: 11'100, Absolute Zunahme 781 Einw.

Zur Zeit und auch in naher Zukunft ist eine ausgedehnte und aktive Bautätigkeit in Zollikofen zu beobachten. Areale wie Scherzinger, Rothenbühler, Poststelle, Lättere sind zum Teil fertiggestellt und bezogen oder im Endspurt. In naher Zukunft sind weitere Bauprojekte für zusätzliche Wohnnutzungen geplant wie das Webergut, der Kindergarten Lindenweg, das Bärenareal, die Neue Mitte etc.

In Anbetracht dieser noch anstehenden Erweiterungsprojekte und der Tatsache, dass der definierte Bevölkerungszuwachs bereits erreicht ist, finden wir es zum heutigen Zeitpunkt deutlich verfrüht, bereits auf Bauland-Reserven zurückzugreifen. Wir setzen uns dafür ein, dass mit der Entwicklung und Überführung in eine Bauzone von Reservebauland bis 2030 (oder 10 Jahre) zuzuwarten ist. Die Zeit wird zeigen, ob und in welchem Mass die Mobilisierung von Baulandreserven und damit ein weiteres Wachstum noch notwendig bzw. verträglich sind. Wir werden dieses Anliegen auf politischem Weg weiterverfolgen.

Sollte widererwarten das erwähnte Areal dennoch bereits in absehbarer Zeit entwickelt werden, sind aus unserer Sicht folgende Punkte zu beachten:

**Umgebung:** Der Gestaltung der Siedlungsränder und Übergänge zwischen dem bestehenden Quartier mit einer grossen Anzahl Einfamilienhäuser, der Landschaft und der Neuüberbauung soll speziell Beachtung geschenkt werden. Zudem ist auf genügend Grünfläche, Sitz- und Spielmöglichkeiten sowie eine Schlittelpiste zu achten.

Daher sind max. 3- bis 4-geschossige Bauten vorzusehen.

In der Überbauung ist eine Durchwegung für den Fuss- und Veloverkehr vorzusehen (kürzester Weg zur öV-Station Steinibach).

**Erschliessung:** Die Erschliessung ist via Bürgerweg und auf dem kürzesten Weg zu planen. Der Bürgerweg stellt für einen grossen Teil der Bevölkerung einen beliebten und rege benutzten Spazier- und Veloverkehrsweg dar; er ist zudem ein wichtiger Verbindungsweg für Velo- und E-Bike-Fahrende, die auch aus Nachbargemeinden nach Bern pendeln. Aus diesem Grund sollten entlang dieser schmalen Strasse oberirdisch keine Parkplätze (auch keine Kurzzeit-PP) erstellt werden.

**Energie/Erneuerbar:** Wir begrüssen den angekündigten Anschluss an den Wärmeverbund Unterzollikofen. Zusätzlich sind PV-Anlagen, sei dies auf den Dächern oder Fassaden, vorzusehen, damit ein nahezu 100 %-Anteil erneuerbare Energie zur Verfügung steht. Punkto Energieeffizienz ist ein gegenüber den gesetzlichen Anforderungen erhöhter Standard anzustreben, wie beispielweise Minergie-P-Eco, Minergie-A-Eco (wie bei der Lättere-Überbauung) oder Plusenergie-Quartier (wie bei der Überbauung «Aarerain» in Worblaufen), wofür Förderbeiträge von Bund und Kanton und allenfalls auch bald Gemeinde mobilisiert werden könnten.

**Anzahl Parkplätze (PP):** Die Anzahl Abstellplätze für den motorisierten Verkehr soll am unteren Rand der kantonalen Vorgaben (Art. 49ff. der kantonalen Bauverordnung) bewegen oder diese möglichst unterschreiten. Das Bauprojekt an der Kreuzstrasse in Zollikofen mit ähnlich guter Erschliessung zeigt, dass sich auch aus Sicht von Investoren eine Beschränkung auf 0.5 PP/Wohnung rechnet und ausreicht. Die geplante Überbauung MetroPark in Worblaufen wird gar «autoarm» geplant. Mindestens die Hälfte der PP sollen mit Lademöglichkeiten für E-Mobilität ausgerüstet sein; bei den verbleibenden PP sollen bauliche Vorbereitungen für den späteren Anschluss von Ladestationen getroffen werden.

Weiter sollen Parkplätze für die Stationierung von genügend Carsharing-Fahrzeugen vorgesehen werden. Das Beispiel der Lättere-Überbauung in Zollikofen, wo ein Standplatz für Carsharing vorgeschrieben wurde und nun nachträglich zwei weitere Standplätze bewilligt werden müssen, zeigt, dass von einem wachsenden Bedürfnis auszugehen ist.

Die Anzahl der Velo-Abstellplätze soll sich ausgehend vom Minimum der kantonalen Bauverordnung (Art. 54c) an den Normen der Vereinigung Schweizerischer Strassen- und Verkehrsfachleute richten und ihrem Richtwert (1 Velo-Abstellplatz pro Zimmer orientieren). Zudem ist genug Platz für Cargo-Bikes, Velanhänger usw. vorzusehen und generell auf gute Zugänglichkeit und Überdachung zu achten.

**Verpflegung/Treffpunkt:** Es ist eine grössere Fläche für einen Quartiertreffpunkt mit Verpflegungs- und Einkaufsmöglichkeit vorzusehen.

Besten Dank für die Kenntnisnahme und freundliche Grüsse

GRÜNE FREIE LISTE GFL ZOLLIKOFEN

Für den Vorstand:

Marceline Stettler, Präsidentin

Bruno Vanoni, Vorstandsmitglied